



Närrischer Fahrplan

Ostkreis. Narren des Ostkreises, bald lassen Gardemädchen und Tanzpaare wieder die Beine fliegen (Archivfoto: Florian Lerchbacher). Es dauert gerade mal noch eine Woche, dann beginnt die Karnevalszeit im Ostkreis. Die OP wird in der bewährten Form der vergangenen Jahre über die Karnevalskampagne berichten. Entsprechend wollen wir Mitte der kommenden Woche mit unserem närrischen Fahrplan alle Karnevalsveranstaltungen ankündigen, die im Ostkreis stattfinden. Ihr Verein organisiert ebenfalls einen närrischen Termin, von dem wir aber noch nichts wissen? Dann wird es höchste Zeit: Verfassen Sie eine E-Mail und schicken Sie uns alle relevanten Daten bis Montagabend an die E-Mailadresse stadtdorf@op-marburg.de

MELDUNGEN

Training mit dem eigenen Gewicht

Kirchhain. An der Volkshochschule, Außenstelle Kirchhain, startet am Montag, 11. Februar, jeweils von 19 bis 20 Uhr, der 15 Termine umfassende Kurs „Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht“ mit Peter Badouin. „Trainieren Sie mit dem besten Fitnessgerät – dem eigenen Körper!“, so lautet das Motto dieses Kurses, der den Teilnehmern leicht zu erlernende, funktionale Basisübungen vermittelt, die fit für den Alltag halten sollen. Bei jeder Übung wird der gesamte Körper (Kraft, Ausdauer, Flexibilität und Körpergefühl) einbezogen und die Koordinations- und Bewegungsfähigkeit automatisch mittrainiert. Die Übungen sind für Frauen und Männer jeden Alters, für Anfänger und Fortgeschrittene gleichermaßen geeignet.

Anmeldung: Familie Seim, Telefon 0 64 22 / 92 23 39, E-Mail: kontakt@vhs-kirchhain.de

Excel-Kurs für die Vereinsarbeit

Kirchhain. An der Volkshochschule, Außenstelle Kirchhain, startet am Samstag, 23. Februar, jeweils von 10 bis 13.45 Uhr, der drei Termine umfassende Kurs „Handwerkszeug für die Vereinsarbeit: Excel für Vereine“ mit Burkhard Schaub. Das Programm Excel bietet sich zur Vereinsverwaltung an, da es Bestandteil des Microsoft-Office-Paketes ist und daher oftmals schon für die Vereinsverwaltung zur Verfügung steht. Damit zukünftig die Verwaltungsarbeit im Verein kompetent und effektiv durchgeführt werden kann, erfahren Vereinsvertreter etwas über Verwaltung, Sortierung und Filterung von Adressen und lernen, Tabellen, Listen und Kalkulationen zu erstellen. Die aufbereiteten Daten können später in ein Vereinsprogramm exportiert werden. Grundkenntnisse im Umgang mit dem Computer sind erforderlich für diesen Kurs.

Anmeldung: Familie Seim, Telefon 0 64 22 / 92 23 39, E-Mail: kontakt@vhs-kirchhain.de

Bracht kann Weltstandard setzen

Mit zwei starken Partnern im Rücken will Arbeitsgemeinschaft etwas schaffen, was es noch nicht gibt

Die Initiatoren der Informationsveranstaltung zum Solardorf Bracht hätten sich am Mittwochabend ein paar mehr Besucher gewünscht. Dennoch machte sich zum Schluss eine euphorische Stimmung im Saal breit.

von Matthias Mayer

Bracht. Eine Euphorie, wie es sie zu einem solchen Anlass zuletzt gab, als im zweiten Anlauf das Bioenergie Dorf Schwabendorf aufs Gleis gestellt wurde. Für die damals Versammelten war es keine Frage, dass sie sich an das Nahwärmenetz anschließen würden. Die bange Frage der Schwabendorfer lautet: Wird die Nahwärme auch noch für mein Haus reichen? Sie reichte aus. Heute hat die Bioenergiegenossenschaft Schwabendorf das effektivste Netz und die niedrigsten Preise kreisweit.

Die Euphorie unter den 90 Besuchern in der Mehrzweckhalle entstand aus der Erkenntnis, dass die Förderer des ambitionierten Projekts voll und ganz hinter diesem stehen. Und jene Förderer haben Gewicht: Es sind das Land Hessen und der Fachbereich Solar- und Anlagentechnik der Universität Kassel. Bessere Reverenzen als diese hatte wohl noch kein werden des Bioenergie Dorfs vorweisen können. So sagte der beglückte Rauschenberger Bürgermeister Michael Emmerich ganz am Ende: „Diese Botschaft muss jetzt in den Ort getragen werden.“

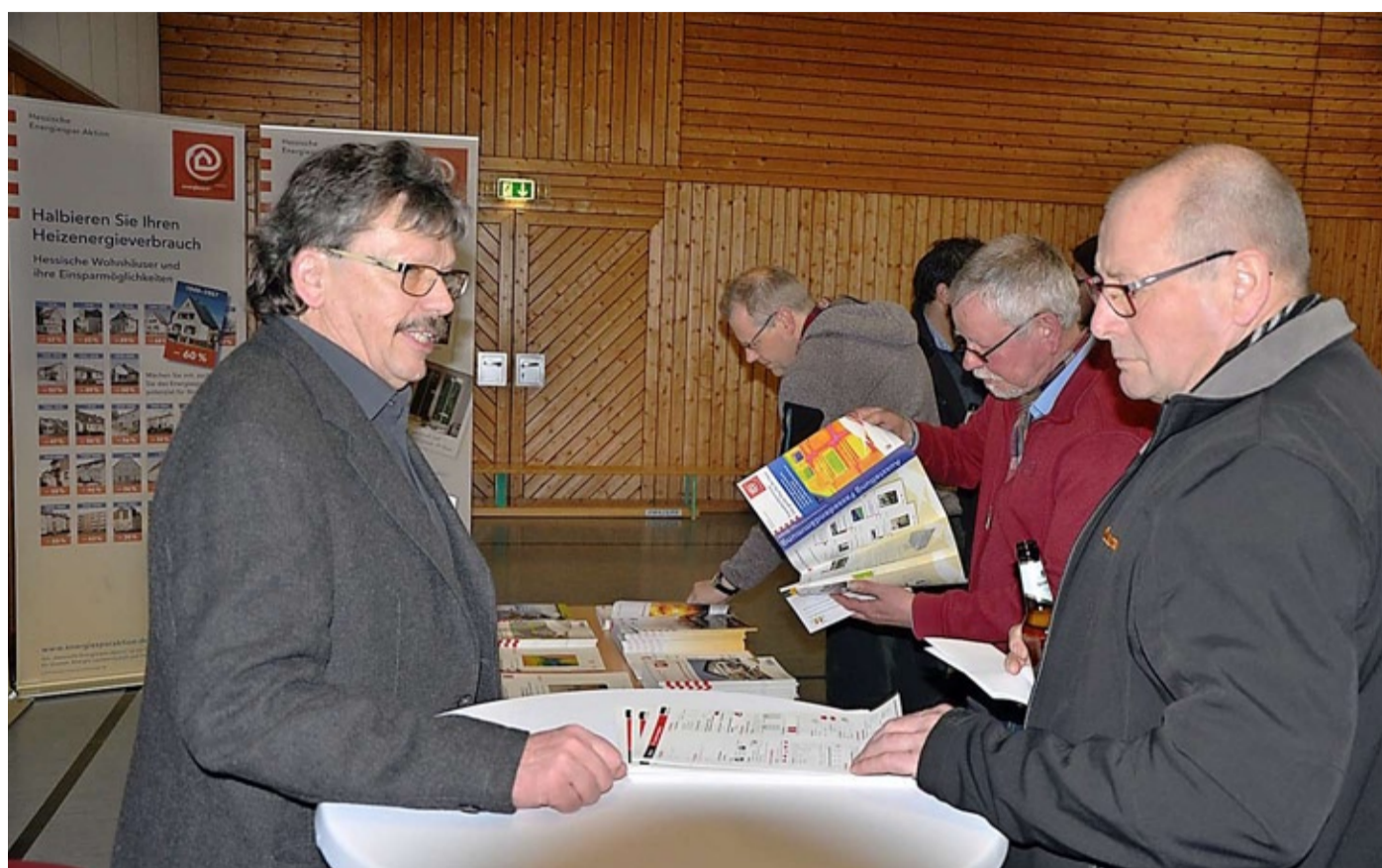
Der Bürgermeister war es auch, der die Veranstaltung eröffnete. Er betonte die Einzigartigkeit des Vorhabens, Bracht und Bracht Siedlung vollständig mit Solarwärme zu beheizen. „Das ist deutschlandweit einmalig, vielleicht sogar europaweit. Funktionieren kann das nur, wenn die Brachter hinter dem Projekt stehen.“

„Die Landes-Energie-Agentur steht an Ihrer Seite“, versicherte Melanie Schlepütz. Sie erzählte, dass ihr eines Tages Karsten McGovern gesagt habe: „Komm, wir fahren nach Bracht. Die haben etwas Tolles vor.“ Anfangs habe sie kaum glauben können, dass ein ganzes Dorf zu 100 Prozent mit Solarwärme beheizt werden kann. „Wichtig zu wissen ist, dass das Vorhaben in Bracht eine einmalige Sache ist und eine einmalige Chance auch für Sie“, erklärte die Fachfrau, die eigens mit Kollegen aus Wiesbaden angereist war.

Professor Klaus Vajen aus Kassel, der mit seinen Studierenden das Projekt begleitet, schilderte zunächst die Folgen des Klimawandels am Beispiel der stetig schrumpfenden Eisschicht im Polarmeer. Folgen seien der ultratheiße Sommer 2018 und die Schneekatastrophe in den Alpen gewesen. Da zudem der Trend des schwankenden Rohölpreises deutlich nach oben zeige, habe die Brachter Arbeitsgemeinschaft klug gehandelt, indem sie auf Solarthermie setzte.

Über einen Zeitraum von 30 Jahren seien für die Solarthermie-Nutzer keine Preissteigerungen zu erwarten. Wartungskosten gebe es nicht. Hinzu komme, dass das Projekt weltweit völlig neu sei, sagte der Wissenschaftler und überbot damit noch die Aussage von Bürgermeister Michael Emmerich.

Es gebe auf der ganzen Welt kein Dorf, das zu 100 Prozent auf Solarthermie setze. Auch in Dänemark nicht, wo sich die Solarthermie-Großanlagen seit 2006 rasant verbreitet haben. Der Professor zeigte eine sol-



Die ersten Beratungsgespräche zur energetischen Optimierung der Brachter Wohnhäuser fanden gleich nach den Vorträgen statt. Für die Vorbereitung der umfassenden Beratung verteilte Jürgen Kotz (links) Formulare. Fotos: Matthias Mayer



Professor Klaus Vajen von der Universität Kassel sieht für Bracht die Chance, etwas weltweit Einzigartiges zu schaffen.



Melanie Schlepütz und Boris Klinec (von links) beraten die Brachter Hauseigentümer exklusiv zu Hause in Sachen energetische Optimierung. Jürgen Kotz berät die Bürger der anderen Stadtteile im Rauschenberger Rathaus.

che dänische Anlage mit einem sieben Hektar großen Solarfeld und einem 200 000 Kubikmeter fassenden Erdspeicher, mit der Solartechnik lediglich auf einen Heizanteil von 44 Prozent kommt.

Die Ausgangslage für die Umsetzung sah Klaus Vajen als günstig an. Die von der Arbeitsgemeinschaft erhobenen Daten seien eine gute Grundlage für die Planung. Und sie zeigten, dass die Brachter pfleglich mit ihren Häusern umgehen. Das sei günstig für das wichtige Ziel, den Wärmebedarf zu senken. Aufgabe für die Brachter sei es, ihre Häuser energetisch auf den Mindeststandard zu bringen – wenn dies nicht schon geschehen sei. Es handele sich um Arbeiten, die ohnehin anstünden und die auch gemeinschaftlich erledigt werden könnten. Dabei gehe es nicht darum, Fachwerkhäuser in Styropor einzupacken. Ziel sei es, durch die Absenkung des Wärmebedarfs die Kosten für die Systemtech-

nungen erreicht werden kann. Melanie Schlepütz und Boris Klinec von der Landes-Energie-Agentur LEA wurden konkreter. Klinec stellte am Beispiel eines 225 Quadratmeter großen Wohnhauses aus dem Jahr 1968 vor, was zu einer Basisanierung gehöre:

- Die Dämmung der obersten Geschossdecke.
- Die Dämmung der Kellerdecke.
- Der Austausch nicht mehr zeitgemäßer Fenster.

Die Materialkosten gab er mit 6900 Euro an. Bei einem gemeinschaftlichen Materialeinkauf könne dieser Betrag auf 5877 Euro sinken. Wer die Arbeiten machen lässt, muss mit 20 742 Euro rechnen. Der Wärmebedarf sinkt so um 34 Prozent. Für die energetische Optimierung können Fördermittel beantragt werden.

Den Kracher präsentierte Melanie Schlepütz. Das LEA-Team werde auf Wunsch für jeden Hauseigentümer vor Ort eine kostenlose exklusive Energieberatung anbieten. Das gelte für die Eigentümer aller 285 Wohnhäuser in Bracht, unabhängig davon, ob sich diese schon in die Interessentenliste eingetragen haben. Die Stärken und die Schwachpunkte sollten aufgezeigt werden, auch mithilfe einer Wärmebildkamera. Zugleich gebe es für die anderen

Stadtteile im Rauschenberger Rathaus kostenlose eine Energieberatung. Sollten alle Brachter Hauseigentümer von dem Angebot Gebrauch machen, müsste sich bei einem Durchschnittspreis von 650 Euro pro Beratung das Land die Aktion 185 250 Euro kosten lassen. Stärker lässt sich das Vertrauen des Landes Hessen nicht ausdrücken.

Noch am Abend bekundeten 50 Besucher auf Vordrucken ihr Interesse an der professionellen Beratung. Klaus Pfalz

(rundes Foto) vom Arbeitskreis nannte den Zettel „Schlüssel zum Glück“. Der Bankfachmann aus Bracht gehört der Arbeitsgemeinschaft an und hat im Auftrag

seines Arbeitgebers VR-Bank Hessenland zahlreiche Bioenergie-Projekte betreut. Eine Infoveranstaltung wie die am Mittwochabend hat er noch nicht erlebt. „Es ist einmalig, was hier passiert. Wir haben hier Menschen, die uns unterstützen, die uns Geld geben für eine Reise, von der wir noch nicht wissen, wohin sie führt. Mit LEA und der Uni Kassel haben wir alle Assen im Ärmel. Lasst uns gemeinsam auf diese Reise gehen“, forderte er die Unentschlossenen auf.

Gegenüber der OP nannte Klaus Pfalz das Jahr 2022 als realistischen Zeitpunkt, ans Netz zu gehen.



Etwa 90 Besucher waren zu der Informationsveranstaltung zum Solarthermie-Dorf Bracht in die Mehrzweckhalle gekommen – etwas weniger als erwartet.